

Märchenhafte Drôme

Die Drôme begeistert durch eine märchenhafte landschaftliche Vielfalt. Genauso groß ist die Auswahl an Straßen, die Motorradreisende träumen lässt. Wer sich zudem Zeit nimmt für die eine oder andere weitere Aktivität, erlebt hier ein wahres Sommermärchen.

Die Luft ist so klar in der Drôme, dass der Nachthimmel über der Moutin de Croupies den Blick auf ein grandioses Sternenseer freigibt.



Das Ding hat alles, was so ein Zweirad braucht: Sattel, Lenker, Motor. Nur das dieser weder heult, tuckert oder schnurrt, sondern surrt. Spaß macht es in jedem Fall, mit solch einem E-Bike die Weinberge von Tain l'Hermitage hinauf zu radeln. Denn sobald es steiler wird, schiebt der Elektromotor. Und nach der eintägigen Anfahrt von Deutschland nach Südfrankreich tut es gut, sich ein wenig die Beine zu vertreten.



Fabien Louis führt Besucher auf E-Bikes durch die Weinberge und erklärt ihnen den Anbau der edlen Tropfen (oben).

Fabien Louis versteht etwas von Wein, verkauft ihn in seiner kleinen Weinhandlung in Tain, kennt sich aber auch mit dem Weinbau aus und ist daher der ideale Guide für diese Tour durch die Weinberge oberhalb des Städtchens am Rhôneufer. „Die Vielfalt an Böden und Himmelsrichtungen sorgt auch für eine große Zahl unter-

schiedlicher Weine“, erklärt Fabien und rollt kurz darauf eines der Weinberg-Sträßchen wieder hinunter – unsere kleine Biker-Truppe aus Deutschland hinterher, denn nach einem kurzen Imbiss soll unsere eigentliche Motorradtour starten.

Frisch geduscht wechseln wir kurz darauf den Untersatz. Ich tausche das E-Bike gegen die F800 GT von BMW ein, hänge mich an die Gruppe. Gemeinsam geht es auf besten Straßen durch das flache Rhônetal nach Westen, wo sich eine Wolkenbank auf die Hänge der westlichen Alpen-Ausläufer gelegt hat. Gewürzt wird diese erste Etappe durch das hübsche Örtchen Alixan mit einer pittoresken Altstadt und einer auf einem Hügel gebauten Burg.

Das frische Grün der Blätter an den Bäumen taucht die D 101 hinauf zum Col de Tourniol in ein mystisches, gedämpftes Licht. 1145 Meter ist man auf der Passhöhe über dem Meer, hat binnen kürzester Zeit den Sprung vom mediterranen Rhônetal in die raue Gebirgswelt der Alpen hinter sich gebracht. Fast schon idyllisch wirkt dagegen das langgestreckte Tal von Léoncel mit seinen wenigen Häusern und vielen Kühen. Doch diese Idylle bleibt bei der Anfahrt zum nächsten Pass, dem Col de la Bataille an den Bergen förmlich hängen.

Beindruckender Felssturz

Der Winter ist hier noch überall zu spüren, etwas Geröll liegt an einigen Stellen auf der Straße, die Wiesen sind Gelb, die Bäume in die Höhe zeigen gerade einmal die ersten Knospen. Aber es ist warm genug für Baguette und Käse am Straßenrand, garniert mit einem faszinierenden Blick auf das Tal von Ombly und bedrohliche Wolken, die über die Gipfel ziehen.

Doch es bleibt trocken – auf dem Col de la Portette, in der immer wieder beeindruckenden Combe Laval und auf dem Col de Lachau, die wir in einer zügigen Runde befahren. Die Zeit drängt ein wenig, wie wir bei einem Espresso in Vassieux-en-Vercors merken. Denn am Ende dieses Tages mit einem Radausflug in die Weinberge sowie einer Menge herrlich zu fahrender Pässe sollte eine weitere Aktivität stehen: Rafting auf der Drôme.

Nach dem kühlen Col de Rousset geht es hinunter in den Süden, der im Städtchen Die nicht nur wegen der Frühlingswärme zu spüren ist – man riecht ihn auch. Überall blühen die Blumen, verbreiten einen Duft, wie man ihn so nur in Südfrankreich erleben kann. Im Flusstal schwingen

wir zügig auf der D 93 nach Westen und stoppen schließlich auf dem Parkplatz von „Base Canoë Drôme“ kurz hinter Saillans.

Wilder Ritt

Raus aus den Klamotten, rein in die Klamotten: Claudine und ihr Team treiben uns ein wenig zur Eile an, der Wetterbericht hatte für den Abend Gewitter gemeldet. „Die sind auf dem Fluss nicht angenehm“, sagt sie, und teilt zügig die Neoprenkleidung aus.

Mit einem Minibus – das Raftingboot im Schlepptau – fahren wir einige Kilometer flussaufwärts, ziehen die Schwimmwesten über und hüpfen in das Gummiboot. Käpt'n Claude gibt eine Kurzeinführung, die sich auf wenige Paddelkommandos beschränkt: vorwärts, rückwärts, links, rechts, ins Boot. „Das ist alles“, sagt er, gibt noch den Tipp, sich mit dem Fuß im Gummiwulst zu verklemmen und schiebt uns ins Wasser.

Die braunen Fluten der Drôme nehmen uns schnell mit, Bäume und Sträucher gleiten am Ufer vorbei. Eine erste kleine Stromschnelle, durch die Claude das Boot geschickt manövriert, dann können wir eine Ruderpause einlegen. „Der Fluss hat soviel Wasser wie selten“, erzählt uns der Franzose und gibt das Kommando „rechts vorwärts“, um



einer Kiesbank auszuweichen. Nach einer guten Stunde auf dem Wasser kommen die ersten Häuser von Saillans in den Blick – und auch einige Stromschnellen. Wir werden von der Strömung erfasst, treiben schneller und schneller in Richtung des aufschäumenden Wassers. Beim Ritt über die Wellen verliert Jochen das Gleichgewicht

Die Aussicht am Col de la Portette ist grandios (oben). Combe Laval ist eine der schönsten Gebirgsstraßen der Welt (unten).





Über den Col de Carabes geht es ins departement Drôme (oben). Erfrischung wartet in Form klarer Quellen am Wegesrand (rechts).

und landet im Boot, wir anderen halten wild padelnd das Raft in der Richtung, bis ruhigeres Fahrwasser erreicht ist und wir wieder an Land können.

Ein winziger Schluck Clairette – die lokale Schaumwein-Spezialität – und Weißbrot mit Olivenpaste stärken uns für die Weiterfahrt. Es ist schon fast dunkel, als wir in unserem Hotel in Die ankommen. Das liegt zwar auch an der weit fortgeschrittenen Tageszeit, vor allem aber an dem schwarzen Gewölk, das nun aufzieht. Mit den ersten Regentropfen hole ich die Klamotten aus den Motorradkoffern, trabe flugs ins Treppenhaus und erreiche mit dem ersten Donnerschlag das Zimmer. Er sollte der Auftakt sein für ein Gewitter, das sich die nächsten Stunden über dem kleinen Ort austoben würde.

Mit den letzten Tropfen

Am nächsten Morgen ist die nasse Straße das einzige, was an das heftige Unwetter der vergangenen Nacht erinnert. Hugues, ein passionierter Drôme-Biker, will uns an diesem strahlenden

Vormittag ein paar seiner Lieblingsstrecken in der Region zeigen.

Kurz hinter Luc-en-Diois schon der erste Stopp. Hier hat sich die Drôme in die Felsen hinein gegraben, stürzt rauschend und Gischt spritzend wie ein wilder Drache in die Tiefe, beruhigt sich dann nur allmählich wieder. Das heftige Gewitter der vergangenen Nacht hat aus dem eigentlich glasklaren Wasser eine braune Brühe gemacht. An dieser Stelle gab es nach einem gewaltigen Felssturz vor Urzeiten einmal einen See, von dem gerade einmal ein kümmerlicher Rest geblieben ist. Weit oben am Berg kann man noch die Abbruchkante erkennen.

Das Wasser der Drôme ist köstlich

Auf der D 93 geht es über den Col de Dabre hinüber in das Nachbardepartement und auf kleinsten Sträßlein wieder zurück. Auf dem Col de Carabès begrüßt uns ein Straßenschild wieder in der Drôme. Auf abenteuerlich-schmalen Asphaltband machen wir in La Bâtie-des-Fonds dem Fluss unsere Reminiszenz. „Erfrischen Sie sich im Wasser der Drôme“. Hier in der kleinen Bergsiedlung La Bâtie-des-Fonds beginnt als über ein Moospolster perlendes Rinnsal das, was eine ganze Region prägt und ihr auch den Namen gegeben hat. „Köstlich“, sagt Michael, nachdem er einen Schluck des klaren Quellwassers probiert hat.

Das Wasser löscht zwar den Durst, nicht jedoch den Hunger. Eigentlich war die Mittagspause in



Remuzat eingeplant. Doch in La Motte-Chalancon scheint die Sonne auf die Tische vor einem kleinen Restaurant. Im noch wenig ausgeprägten Schatten einiger blattloser Platanen nehmen wir Platz – immer in Blickweite der Motorräder auf der anderen Straßenseite. Bernd, der mit halbverdursteter Hyosung in den Ort gerollt war, zapft an einer uralten Tankstelle Sprit in den Tank seines Gefährtes, bevor auch er sich eine Cola gönnt.

Wirtin Anja, vor rund zwei Dutzend Jahren von Köln in die Drôme ausgewandert, empfiehlt Teigtaschen mit Blauschimmel und Mandeln oder einer Lachsfüllung, die in einer Käsesauce schwimmen. Mit der Käsefüllung im Bauch treiben wir kurz darauf die Maschinen durch das Eygues-Tal, zwängen zwischen senkrecht abfallenden Felsen hindurch, lassen dann den Fluss im Rückspiegel verschwinden.

Vereilter Gipfelsturm

Via Villeperdrix geht es durch eine einsame Hügellandschaft mit Weiden, Wald und einem hübschen Ort – Villeperdrix – dann weiter hinauf zum Col de la Pertie in eine raue Felslandschaft. Erst in Crupies gönnen wir uns und den Motorrädern eine Pause. In der Moulin de Crupies, einer wunderschön restaurierten ehemaligen Mühle, werden wir von Daniela und Hansruedi empfangen. Sie geben nicht nur ein Bier aus, sondern uns auch Obdach. Für einen guten Wein sorgt Audrey, die aus ihrer Vorliebe für edle Tropfen eine Profession gemacht und ihrer Domaine den Namen „Passion d’une Femme“ gegeben hat.

Nach einem Reitausflug mit Hansruedi – zumindest ein Teil unserer Truppe brachte den Mut auf, von 100 auf ein PS umzusteigen – holpern wir auf die wenige Kilometer entfernte Ziegenfarm von Hélène und Hervé Barnier in Vesc. Die beiden haben sich mit Leib und Seele der Herstellung von Käse verschrieben. Besucher können die Tiere streicheln, den Stall besuchen und natürlich auch frischen Ziegenkäse kaufen. Keine Industrieware, sondern einen Picodon – eine lokale Spezialität – der frisch aus dem Lager kommt. >



Zum Mittag locken in La Motte-Chalancon Sonnenstrahlen (links). Danach geht es auf der D135 wieder in grandiose Landschaften hinein (unten).



Die Moulin de Crupies empfängt uns mit leckerem Wein (oben). Hinter Buis-les-Baronnies lockt das traumhafte Ouveze-Tal (unten).

So gestärkt sind die folgenden Kilometer über den Col de Valouse nach Nyons ein einziges Vergnügen. In dem für seine Olivenhaine und die Lavendeldestillerie bekannten Ort gibt es noch eine weitere Besonderheit: die einzige Scourtinerie Frankreichs.

Hier wurden früher aus Kokosfasern Filtermatten für die Olivenöl-Mühlen hergestellt. Als in den 1950er Jahren ein Großteil der Olivenbäume vom Frost zerstört wurde, war dies auch fast das Aus für die Firma. „Niemand brauchte mehr unsere Filtermatten, also haben wir uns etwas anderes überlegen müssen“, sagt Firmenchef Arnaud.

Und so werden seither auf archaisch ratternden Maschinen Fußmatten und andere Dinge hergestellt – so individuell, wie nur ein Naturmaterial sein kann.

Der Abschluss dieses Tages sollte ein echter Höhepunkt sein. Und das im wahren Wortsinne, denn der Gipfelsturm auf den Mont Ventoux ist der nächste Punkt auf unserem Roadbook. Kehre für Kehre jagen wir die Maschinen nach oben, bis die Fahrt an einem Schlagbaum endet. Die Straße ist gesperrt, das schlechte Wetter der vergangenen Woche hatte Geröll auf die Fahrbahn geschwemmt. Der Ärger hält sich aufgrund der dadurch fast freien Strecke und eines frühen Stiefelbiers im Hotel in Mollans-sur-Ouveze in Grenzen.

Im Schatten des Mont Ventoux

Auf dem Regenradar der Internetseite des französischen Wetterdienstes ziehen von Italien her blaue Flecken heran. Beim Packen der Motorräder fallen auch die ersten Tropfen auf den Asphalt vor dem Hotel. Wir lassen uns jedoch davon nicht abschrecken und setzen auf das Prinzip Hoffnung – darauf, dass das nur ein Schauer ist. Denn der Südosten der Drôme sieht auf der Karte sehr einsam aus, gleichzeitig jedoch auch sehr reizvoll mit etlichen Pässen deutlich über der 1000 Meter-Marke und kleinen, weiß eingezeichneten Straßen, die sich wie ein Lindwurm durch die Landschaft schlängeln.

Wir passieren die wie eine Krone auf einem Zahnstumpf liegende Kirche von Pierrelongue und folgen hinter Buis-les-Baronnies dem Tal der Ouveze. Außer einigen Radlern sind nicht viele Leute auf der Straße. Und noch weniger, nachdem wir in Saint Auban die D 546 verlassen haben und Kurs auf den Col de Perty nehmen. Der steigt aus dem Ouveze-Tal in etlichen Serpentin Meter für Meter nach oben. Die liebliche Umgebung mit grünen Wiesen macht Platz für die karge Landschaft des Gebirges.

Felsnadeln ragen hinter dem Col St-Jean aus dem Boden. Wind und Wasser haben hier eine fantastische, bisweilen schon grotesk anmutende Landschaft geschaffen, die jedoch im Regengrau verblasst wie hinter einer Milchglasscheibe. Ein kleines Restaurant in Montbrun ist unter diesen Umständen wie geschaffen für eine Mittagspause. Im überdachten Eingangsbereich schlabbern wir Spaghetti – und das erneut mit Blick auf die direkt davor stehenden Motorräder.

Im Schatten des wolkenverhangenen Mont Ventoux und über den Col de Fontaube geht es

nun Richtung Westen, hinunter ins Rhône-tal. Bis dorthin haben es die Regenwolken tatsächlich nicht geschafft. Und so müssen wir am Ende dieser Tour doch noch das Sonnenschein herunterklappen. Genau so wollen wir den Süden Frankreichs erleben!

Thomas Krämer

ALPENTOURER
WWW.ALPENTOURER.EU

INFORMATION

FRANZÖSISCHES
FREMDENVERKEHRSAMT

www.rendezvousenfrance.com

REGION RHÔNE-ALPES

www.rhonealpes-touren.de

DRÔME TOURISMUS

www.ladrometourisme.com

REISEZEIT

Am empfehlenswertesten sind spätes Frühjahr und der ganze Herbst.

UNTERKUNFT

HÔTEL LES 2 COTEAUX

18, rue Joseph Péala | F-26600 Tain l'Hermitage
T +33 (475) 083301

www.hotel-les-2-coteaux-26.com

Nettes, direkt an der Rhône im Zentrum des Ortes gelegenes Hotel.

HÔTEL LA PETITE AUBERGE

13 Avenue Sadi-Carnot | F-26150 Die
T +33 (475) 220591

www.lapetiteauberge.com

Einfache Unterkunft mit leckerem Essen.

LE MOULIN DE CRUPIES

F-26460 Crupies

T +33 (475) 533916

www.lemoulindecrupies.com

Prächtig renoviertes Landhaus in hübscher Umgebung, sehr empfehlenswert. Die Betreiber sind Schweizer und sprechen Deutsch.

HOTEL SAINT MARC

F-26170 Mollans sur Ouveze

T +33 (475) 287001

www.saintmarc.com

AKTIVITÄTEN

FABIEN LOUIS

22 rue des Bessards | F-26600 Tain l'Hermitage
T +33 (475) 084056

www.ausommelier.com

Fahrt mit dem E-Bike durch die Weinberge oberhalb von Tain. Zudem bekommt man hier auch Käse, Wein und andere Spezialitäten.

BASE CANOE DRÔME

La Tuilière | F-26340 Saillans

T +33 (652) 267505

www.canoe-drome.com

Rafting, Paddeln und vieles mehr.

LA SCOURTINIERIE

36, rue de la Maladrerie | F-26110 Nyons

www.scourtinerie.com

Filtermatten-Fabrik.

VERANSTALTER

ENDUROFUN TOURS

T (04825) 1695

www.endurofun-tours.com

Geboten werden verschiedene Touren durch die Drôme.

